

Inhaltsverzeichnis

1. Partner-News	1
2. Aus dem e-teaching.org-Team	4
3. Neu im Portal	5
4. Community-News	11
5. Lieblink	13
6. Veranstaltungen	14
7. Lesecke	16
8. Tooltipp	17
9. Comic: Besuch von Stephen Downes	18

1. Partner-News

Was tut sich im Umfeld von e-teaching.org oder bei unseren Kooperationspartnern und welche Neuigkeiten gibt es in der E-Learning-Community? In dieser Rubrik informieren wir Sie über neue Entwicklungen und weisen auf E-Teaching-Aktivitäten hin, die nicht nur für die ausrichtenden Institutionen von Interesse sind.



Neue Rubrik „Meinung“ auf e-teaching.org

Das Anliegen von e-teaching.org ist es, sachlich über E-Learning und aktuelle Trends zu informieren. Doch mit der Rubrik „Meinung“, die im Juni 2014 online gegangen ist, soll nun auch Diskussionen zu polarisierenden Themen mehr Raum gegeben werden.

Zum Start ging es dort in einer **Pro-Contra-Gegenüberstellung** um das Thema [Learning Analytics](#): Dr. Kai-Uwe Loser, Datenschutzbeauftragter der Ruhr-Universität Bochum, bezieht mit differenzierten kritischen Argumenten dezidiert Position gegen die Erhebung und Auswertung von

automatisch generierten Daten über Studierende und ihren Lernkontext; Prof. Dr. Ulrik Schroeder und Dr. Mohamed Amine Chatti (beide Learning Technologies Research Group RWTH Aachen) sehen darin Chancen zur Verbesserung eines Bildungsangebots.

Auch Ihre Meinung ist gefragt: Auf einer **interaktiven Pro-Contra-Skala** finden Sie Argumente für und gegen kontroverse Themen, u.a. zum Thema MOOCs. Doch wie schätzen Sie die Ansichten und deren Überzeugungskraft ein?

Im Rahmen des neuen Themenspecials ist soeben eine neue [Pro-Contra-Skala zum „Mobilen Lernen“](#) online gegangen, schauen Sie mal hinein und machen Sie mit!

Die e-teaching.org-Rubrik „Meinung“ und alle Beiträge finden Sie unter <http://www.e-teaching.org/community/meinung/>.



Neue Partnerhochschulen

Seit dem letzten Newsletter sind zwei Hochschulen aus Baden-Württemberg Partnerhochschulen von e-teaching.org geworden.



Die **Pädagogische Hochschule Heidelberg** bietet nicht nur den Masterstudiengang „E-Learning und Medienbildung“ an, der medienpraktische und medientheoretische (didaktische, pädagogische und wissenschaftliche) Studienanteile miteinander verzahnt. Auch in den anderen Studiengängen und Fachbereichen werden digitale Medien – u.a. die Systeme Stud.IP, Moodle und Mahara eingesetzt und Supportangebote für Lehrende und Studierende bei deren Nutzung bereitgestellt.

An der **Hochschule Furtwangen** gibt es zwei zentrale Einrichtungen zur Unterstützung von E-Learning: das Informations- und Medienzentrum (IMZ), dessen Abteilung *eLearning Services* sich mit den E-Learning-Aktivitäten in der Hochschullehre im engeren Sinne befasst, sowie die HFU-Akademie, deren Vorgängerin – die „tele-akademie“ – schon in den 1990er Jahren damit begann, Online-Lernen in der wissenschaftlichen Weiterbildung einzusetzen und u.a. die bis heute existierenden Lehrgänge „Experten/Expertin für Neue Lerntechnologien (ENLT)“ und „Tele-Tutor-Training“ entwickelte.



Info: Die Portraits aller Partnerhochschulen finden Sie auf der interaktiven Landkarte http://www.e-teaching.org/testmaps/info_map.

Informationen dazu, wie auch Ihre Hochschule Partner von e-teaching.org werden kann, gibt es unter <http://www.e-teaching.org/news/portalinformationen/partner/>.

Erste Projektergebnisse: e-teaching.org im Kontext sozialer Netzwerke

Im letzten Newsletter haben wir Ihnen das Projekt „e-teaching.org im Kontext sozialer Netzwerke“ vorgestellt, das die Social-Media-Aktivitäten von e-teaching.org erforscht und weiterentwickelt. Diesmal gibt es einen Einblick in erste Ergebnisse.

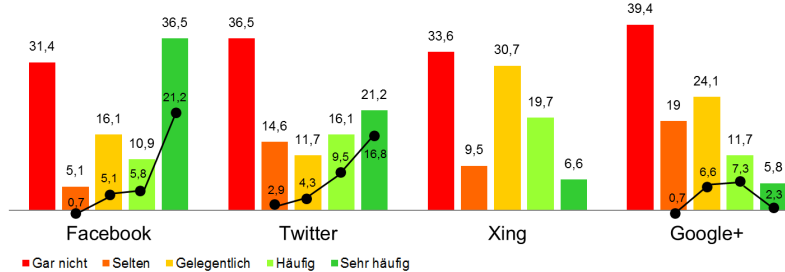


Typische Nutzende von e-teaching.org sind wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Hochschulen im Alter von 30 bis 50 Jahren, die im Fach Pädagogik oder Didaktik lehren – und häufig auf dem sozialen Netzwerk Facebook aktiv sind. Trifft dieses Profil auf Sie zu? Dann haben Sie vielleicht an der Umfrage teilgenommen, die von Juli bis August 2014 die Mediennutzung und Interessen der e-teaching.org-Community abfragte.* Hier präsentieren wir Ihnen eine Auswahl der Ergebnisse, in die auch Daten aus einer sozialen Netzwerkanalyse (SNA) einbezogen wurden.

Was ergab die Umfrage in Bezug auf soziale Netzwerke? 64%ⁿ⁼¹³⁷ nutzen Facebook zumindest gelegentlich. Knapp ein Viertel der Befragten sind sowohl bei Facebook als auch bei Twitter häufig aktiv (23%). 24% sind nur bei Facebook zu finden, 14% nur bei Twitter – und etwa ein Drittel nutzt Social Media allgemein nicht sehr häufig.

* Genauer betrachtet lesen sich die Zahlen wie folgt: 95%ⁿ⁼¹¹³ absolvierten ein Hochschulstudium; 81%ⁿ⁼¹¹² sind oder waren in der Lehre tätig; 70%ⁿ⁼¹¹³ gehören dem „akademischen Mittelbau“ an; 67%ⁿ⁼¹¹¹ sind im Alter zwischen 30 und 50 Jahren; 60%ⁿ⁼¹¹³ sind Frauen; 34%ⁿ⁼¹¹³ haben einen Doktorgrad oder einen höheren akademischen Titel.

Das folgende Diagramm zeigt die unterschiedliche Nutzung verschiedener großer sozialer Netzwerke in Prozent $n=137$: Hier liegt Facebook mit Abstand vor Twitter, Xing und Google+:

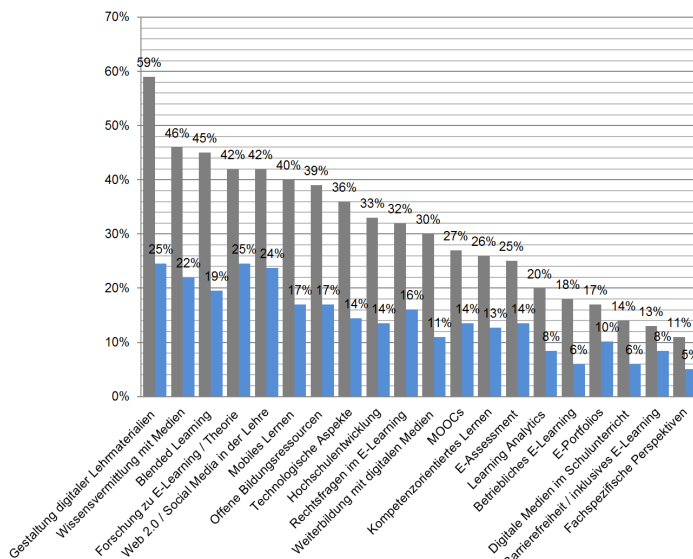
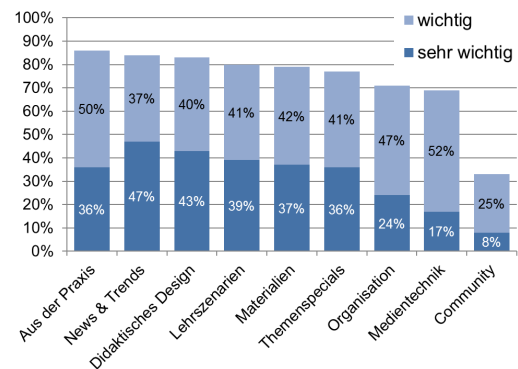


Interessant ist auch: Der Prozentsatz von Personen, die Facebook „sehr häufig“ nutzen, liegt deutlich über der „häufigen“ Nutzung.

Die schwarze Linie deutet den Anteil

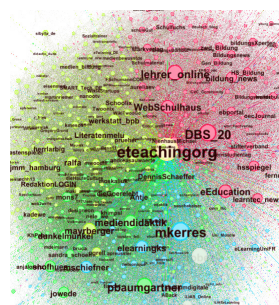
der beruflichen Nutzung an und zeigt: Facebook und Twitter werden ähnlich oft beruflich genutzt (53% $n=85$ vs. 62% $n=74$).

Mit dem Aufkommen der sozialen Netzwerke hat der Community-Bereich auf e-teaching.org an Bedeutung verloren. Er ist den Befragten $n=106$ weniger wichtig als z.B. die Portalrubriken „Aus der Praxis“ oder „News und Trends“. Dazu passt, dass die Mehrheit in e-teaching.org ein „Informationsportal“ sieht (68% $n=105$). Bei der Angabe zur Bedeutung der Portalrubriken waren Mehrfachantworten möglich.



Im Diagramm links $n=118$ sehen Sie die populärsten Themen auf e-teaching.org. Vorne mit dabei: die Gestaltung digitaler Lehrmaterialien und Wissensvermittlung mit digitalen Medien. Die Facebook-Nutzerinnen und -nutzer (blauer Balken) favorisieren darüber hinaus häufig das Thema „Web 2.0 und Social Media in der Lehre“.

Abschließend lohnt noch ein Blick auf das Twitter-Netzwerk von e-teaching.org, das sich mit 1.800 Personen in drei größere Cluster teilt (Abbildung unten rechts): institutionelle Accounts (rot), Personen aus dem Hochschulumfeld (grün) und Personen aus Praxis & Schule (gelb). Die Auswertung geografischer Angaben (Abbildung unten links) ergibt zudem ein Bild der interregionalen Vernetzung. Die Achse zwischen Stuttgart und dem Ruhrgebiet, sowie die Städte Hamburg und Berlin sind besonders gut vernetzt.



2. Aus dem e-teaching.org-Team

Wer steckt hinter e-teaching.org? In den vergangenen Monaten haben mehrere studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von e-teaching.org ihr Studium abgeschlossen. So stellen wir Ihnen in diesem Newsletter die „Neuen“ vor: Was studieren sie? Haben sie im Studium schon selbst E-Learning erlebt? Und welche Aufgaben haben sie bei e-teaching.org übernommen?



Die Studierenden im Team von e-teaching.org: Matthias Wolf, Eduard Herdt, Anne-Mareike Täschner und Sabine Appel (v.l.n.r., eigenes Foto)

Projekt „e-teaching.org im Kontext sozialer Netzwerke“; sie schreibt aber auch für den NotizBlog. Vor allem während ihres Bachelorstudiums hat sie die Lernplattformen ILIAS und Moodle genutzt und bei der Organisation des Studiums als große Unterstützung empfunden: „Mit E-Learning bin ich viel flexibler und kann individueller lernen – wann, wo und was ich will. Das ist eine große Bereicherung.“

Auch **Sabine Appel** hat im März bei e-teaching.org angefangen und arbeitet vor allem im Bereich Gestaltung. Zurzeit ist ihre Hauptaufgabe die Mitarbeit am Redesign des Portals, das in Kürze bevorsteht. Ansonsten erstellt sie kleinere Grafiken, schneidet Audio- und Videopodcasts und schreibt gelegentlich auch Blogbeiträge. Sabine studiert Anglistik/Amerikanistik und Medienwissenschaft an der Uni Tübingen und ist vor allem in Sprachpraxis-Übungen schon mit E-Learning-Plattformen in Berührung gekommen, insbesondere mit Moodle und Wikispaces. Ihrer Meinung nach sind solche Angebote vor allem für Feedback unter Kommilitonen gut geeignet: „Im Präsenzunterricht ist es recht schwierig, sich verschiedene Arbeiten anzusehen und direkt Feedback zu geben.“ Mit E-Learning-Angeboten fällt ihr das Lernen generell oft leichter, da sie sich die Zeit selbst einteilen kann.

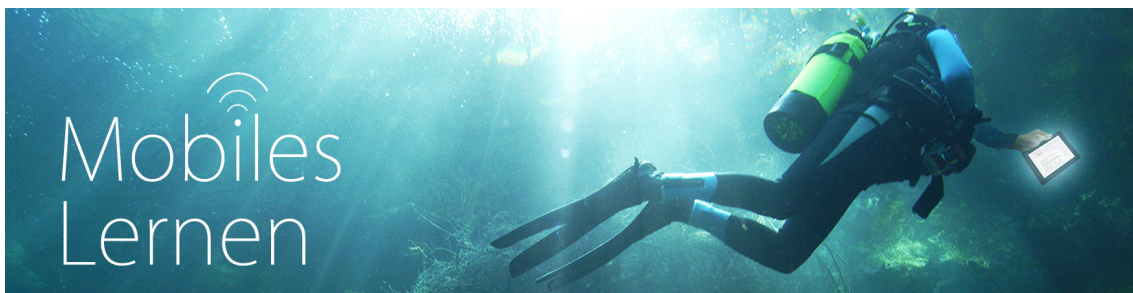
Die Hauptaufgabe von **Matthias Wolf** bei e-teaching.org ist die Unterstützung der Redaktion bei der Pflege des Blogs. Er ist seit September 2014 im Team und recherchiert und schreibt häufig die „News aus den Hochschulen“ oder macht auf Veranstaltungen, Weiterbildungen oder Ausschreibungen aufmerksam. Auch er hat im Rahmen seines Studiums der Medienwissenschaft und der Anglistik/Amerikanistik an der Universität Tübingen vor allem mit den Lernmanagement-Systemen MS ILIAS oder Moodle zu tun. Privat nutzt er aber z.B. auch das Online-Tool Duolingo und Youtube-Sprachkurse, um seine Spanischkenntnisse aufzubessern. Den größten Vorteil des E-Learning für Studenten sieht er in der Individualisierung der Lehre. „Jeder kann auf seine Interessen zugeschnittene Lerninhalte finden – abseits von eher starren Vorgaben der Hochschulstudiengänge.“

Eduard Herdt studiert Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Reutlingen und macht von Oktober 2014 bis Februar 2015 ein fünfmonatiges Praktikum bei e-teaching.org. Dabei arbeitet er an der technischen, gestalterischen und inhaltlichen Entwicklung des Portals mit und übernimmt vor allem Aufgaben im Bereich der Informatik. Er hat aber auch den Link (S. 13) und den Tooltipp (S. 17) für diesen Newsletter ausgesucht. In intensiven Lernphasen greift er gern auf Online-Vorlesungen zurück: „Ich halte es für zentral, dass die Forschung in diesem Bereich insgesamt vorangetrieben wird, um den Lernenden und auch den Ausbildungsstätten mehr Möglichkeiten im E-Teaching-Bereich zur Verfügung zu stellen.“ Solche Entwicklungen möchte er mit seinem Praktikum selbst aktiv mitgestalten.

3. Neu im Portal

Manche E-Learning-Trends scheinen die Bildungslandschaft geradezu zu überrollen – so wurde vor allem in amerikanischen Medien die MOOC-Welle häufig mit einem [Tsunami](#) verglichen. „Mobiles Lernen“ dagegen hat sich eher langsam und „von unten“ durchgesetzt. So ist etwa der Zeitraum, innerhalb dessen der „Horizon Report“, eine der weltweit renommiertesten E-Learning-Trendstudien, die Umsetzung von „Mobile Learning“ erwartet, kontinuierlich kürzer geworden – dem aktuellen Bericht zufolge ist sie innerhalb eines Jahres zu erwarten.

Doch wie sieht die Realität an Hochschulen aus? Welche mobilen Endgeräte besitzen Studierende und wie werden sie zum Studium genutzt? Welche didaktischen, technischen und organisatorischen Maßnahmen sind nötig, um z.B. in einer Vorlesung Abstimmungssysteme zu nutzen oder situiert „vor Ort“ bei Exkursionen mobile Geräte einzusetzen? Welche neuen, bisher nicht realisierbaren Lernszenarien können mithilfe mobiler Geräte umgesetzt werden? Werden beispielsweise mobile „Learning Games“ eine größere Rolle spielen?



Über konkrete Szenarien oder Technologien hinaus stellen sich jedoch auch weitere Fragen: Wie sinnvoll ist es beispielsweise, alle zeitlichen Freiräume – etwa unterwegs – als „Leerzeiten“ zu interpretieren, in denen eigentlich auch gelernt werden könnte? Und bieten die überall generierten Nutzerdaten für das mobile Lernen eher Chancen – z.B. zur Unterstützung der Selbstreflexion – oder sind sie aus Datenschutzgründen kritisch zu sehen?

Alle diese Aspekte gehören zu den Themen des Specials. Hier eine Übersicht über die neuen Inhalte zum Themenschwerpunkt im Portal, weitere Ergänzungen finden Sie in den nächsten Wochen auf der [Startseite des Specials](#).

➤ **Updates: Aktualisierung vorhandener Seiten auf e-teaching.org**

Vor dem Start des Specials hat das Redaktionsteam die auf e-teaching.org bereits vorhandenen Informationen über mobiles Lernen aktualisiert. In der Rubrik „Didaktisches Design“ geht es unter der Überschrift [Mobiles Lernen](#) aus der Perspektive der Mediengestaltung darum, was beim Einsatz von Laptops, Tablets oder Smartphones in der Lehre zu beachten ist. Auch [Lern- und Hochschulapps](#) werden vorgestellt. Die Überarbeitung hat

deutlich gemacht, wie schnell die Entwicklung verläuft: So haben wir beispielsweise den Beitrag über „PDAs“ (Personal Digital Assistants) archiviert – sie sind inzwischen von [Smartphones](#) verdrängt worden.

Falls Sie weitere Aktualisierungshinweise haben, können Sie uns gerne über die Kommentarfunktion auf jeder Seite oder über feedback@e-teaching.org Bescheid geben.

➤ **Rubrik Meinung: Pro & Contra Mobiles Lernen**

Durch die Nutzung mobiler Geräte können Lernformen realisiert werden, die bisher so nicht möglich waren. Doch es gibt auch skeptische Stimmen, die z.B. vor neuen Ausschlussmechanismen warnen. Die neue interaktive Pro-Contra-Skala stellt solche unterschiedlichen Argumente zum Thema „Mobiles Lernen“ vor und bietet die Möglichkeit, diese Argumente zu bewerten: Wie überzeugend sind sie Ihrer Meinung nach? Das Format bietet einen spielerischen Zugang zu einem sehr facettenreichen Thema und gibt einen Überblick über das breit gefächerte Spektrum verschiedener Positionen – und hoffentlich neue Denkanstöße für Reflexionen und Diskussionen.

http://www.e-teaching.org/community/meinung/argument_skala_mobil

➤ **Einsatz von Abstimmungssystemen in Großveranstaltungen: Gast-Pattern von Dr. Heiko Witt (eLearning Büro der Universität Hamburg)**

Im besten Fall ist das Zuhören in einer Vorlesung ein aktiver Lernprozess. Doch gerade in großen Veranstaltungen verlieren Studierende leicht den Anschluss oder lassen sich ablenken, und auch für Lehrende ist es schwierig, den Kenntnisstand der Studierenden einzuschätzen. Um hier Abhilfe zu schaffen, werden immer häufiger Votingtools eingesetzt. Heiko Witt hat die Einführung solcher Systeme an der Universität Hamburg betreut und seine Erfahrungen in einem [Pattern](#) zusammengefasst. Dabei geht er, wie in diesem Format üblich, auf Rahmenbedingung, Vor- und Nachteile, Details und Stolpersteine ein und verweist auf Beispiele, Werkzeuge und weiterführende Informationen. Das Pattern kann in Kürze von der [Startseite des Specials](#) aus aufgerufen werden.

Weitere technische Informationen finden Sie unter [Elektronische Abstimmungssysteme](#).

➤ **Interview: Eine Mathe-App im Hochschuleinsatz. Erfahrungsbericht von Prof. Dr. Eva Decker und Barbara Meier (beide Hochschule Offenburg)**

Im Rahmen des MINT-Colleges der Hochschule Offenburg wurde eine App entwickelt, die zunächst speziell für den Einsatz in Mathematik-Brückenkursen gedacht war. Diese achttägigen Präsenzveranstaltungen finden jeweils zwei Wochen vor Semesterbeginn statt, etwa 400 Studienanfänger nehmen teil – und nutzen dabei neben Papier und Stift nun auch Tablet oder Smartphone. Im Interview erläutern Prof. Dr. Eva Decker (Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik) und Barbara Meier (Kompetenzzentrum E-Science) welche Idee hinter der Mathe-App steckt, welche Erfahrungen bisher damit gemacht wurden und wie sich die Einsatzszenarien inzwischen weiterentwickelt haben.

www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/mathe-app-hochschul-einsatz/

➤ **Video: Das MobileQuiz – ein Tool für Präsenzlehre und Selbststudium. Erfahrungsbericht von Melanie Klinger und Daniel Schön (beide Universität Mannheim)**

Das MobileQuiz der Uni Mannheim ist ein Plugin für ILIAS, das es ermöglicht, in einer Lehrveranstaltung Umfragen mit Hilfe der Smartphones der Studierenden durchzuführen. Es erscheint den Lehrenden als reguläre Funktion im LMS und muss nicht gesondert installiert werden. Ursprünglich nur für Wissensabfragen in der Präsenzlehre gedacht, wird es inzwischen auch als "HomeQuiz" zur Vor- und Nachbereitung eingesetzt. Im Video stellen Melanie Klinger (Arbeitsstelle Hochschuldidaktik) und Daniel Schön (Lehr-

stuhl für praktische Informatik IV) die konzeptionellen Ideen und die Funktionalitäten des Quiz vor. Auch Lehrende und Studierende der Uni Mannheim kommen zu Wort.

http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/iliass_mobile_quiz

➤ **Langtext: „Mobiles Lernen: E-Learning mit der Lecturio App“. Erfahrungsbericht von Julia Brade und Dr. Tobias Georgi (Lecturio GmbH)**

Die internationale Wissensplattform Lecturio stellt über 5.000 Online-Vorlesungen in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung und arbeitet mit zahlreichen Universitäten und Hochschulen zusammen. Im Erfahrungsbericht von Julia Brade und Dr. Tobias Georgi geht es darum, was beachtet werden muss, damit Videos und Lernangebote solcher Online-Portale auch auf unterschiedlichen mobilen Endgeräten funktionieren. In diesem Zusammenhang werden acht Anforderungen dargestellt, die sich u.a. auf eine übersichtliche Darstellung trotz kleiner Displays, die Synchronisation unterschiedlicher Geräte oder das oft begrenzte Datenvolumen beim mobilen Streaming beziehen.

<http://www.e-teaching.org/praxis/erfahrungsberichte/lecturio-app>

Call für das nächste Themenspecial „Social Media – Social Learning?“

Das nächste Themenspecial widmet sich dem Lernen mit sozialen Medien im Kontext Hochschule. Dafür suchen wir zum einen Forschungsbeiträge, die formelle und informelle Lernprozesse, Wissenszuwachs und Kompetenzerwerb in Verbindung mit sozialen Medien und Netzwerken analysieren und zum anderen Erfahrungsberichte zum praktischen Umgang mit Social Media in der hochschulischen Lehre.

Praktische Fragen können z.B. sein: Was bedeutet die Existenz sozialer Medien für mich als Lehrenden? Wie binde ich soziale Medien ein? Gehört es mittlerweile dazu, sich auf öffentlichen Portalen beurteilen zu lassen oder ein „YouTube-Professor“ zu sein? Sollte man in den sozialen Medien präsent sein, um dort mit den Studierenden zu kommunizieren? Ihr Beitrag kann dabei sowohl die Partizipation, Kommunikation, als auch Kollaboration von und mit Studierenden in den Vordergrund rücken. Auch kann er thematisieren, wie soziale Medien eingesetzt werden, um selbstorganisiertes Lernen zu fördern und Verantwortung an Studierende zu übertragen.

Neben pädagogisch-didaktischen Beiträgen bietet das Special Raum zur Vorstellung selbst entwickelter oder genutzter „sozialer Technologien“ in der Lehre, wie z.B. Social-Reading-Software, Social-Videotrainings, kollaborative E-Portfolios, Chats, Wikis oder Lernmanagement-Systeme mit Social-Media-ähnlichen Funktionalitäten. Auch Einreichungen zur Nutzung sozialer Medien im Hochschulkontext abseits der Lehre, z.B. in der Verwaltung, Beratung oder Medientechnik, sind herzlich willkommen.

Das Special soll im April 2015 beginnen. Wir freuen uns schon jetzt auf Ihre Beiträge!

Nehmen Sie einfach unverbindlich Kontakt zum Redaktionsteam auf.

Koordination Themenspecial: Philip Meyer (p.meyer@iwm-kmrc.de)

Sekretariat: Petra Hohls (p.hohls@iwm-kmrc.de), Tel: 07071 / 979-104.

Was hat sich seit dem letzten Newsletter sonst noch auf e-teaching.org getan? Hier finden Sie eine Übersicht über alles Neue im Portal:

Neue Video-Statements zu E-Learning: In den Semesterferien erreichten uns unerwartet zwei neue „Meinungen zu E-Learning“ aus der RWTH Aachen für unsere Video-Statementreihe, die damit nun 58 Statements umfasst: Herzlichen Dank an die beiden Einsender!

➤ **57. Statement: Georg Vonhasselt**

Blended Learning ist nach Meinung von Georg Vonhasselt vom AStA der RWTH Aachen vor allem ideal, um Flexibilität für Studierende zu schaffen, die neben der Uni einen Job oder Familie haben. Dabei ist es ihm allerdings wichtig, dass E-Learning-Elemente nicht die Präsenzveranstaltungen ersetzen, sondern sinnvoll ergänzen.

➤ **58. Statement: Prof. Dr. Heribert Nacken**

Der Rektorsbeauftragte für Blended Learning und Exploratory Teaching Space der RWTH, Prof. Dr. Heribert Nacken, nennt in Statement 58 sieben Aspekte, die für ein erfolgreiches Blended-Learning-Szenario notwendig sind. Unter anderem betont er, man brauche „Mechanismen, um festzustellen, ob all diese Aktivitäten tatsächlich dazu führen, dass die Qualität der Lehre verbessert wird.“

Machen Sie mit!

Wenn Sie mit einem Statement zur Video-Reihe „100 Meinungen zu E-Learning“ beitragen möchten, freuen wir uns über Ihre Rückmeldung unter feedback@e-teaching.org.

Weitere Infos gibt es unter <http://www.e-teaching.org/praxis/100meinungen/>. Dort und auf unserem YouTube-Kanal <http://de.youtube.com/user/eteachingorg> finden Sie auch alle 58 bisherigen Statements zu E-Learning.

➤ **Rezension: Jürgen Handke (2014): Patient Hochschullehre – Vorschläge für eine zeitgemäße Lehre im 21. Jahrhundert, Tectum Verlag Marburg**

Wie der Titel schon erahnen lässt, ist „Patient Hochschullehre“ ein Buch, das Kritik an der Hochschullehre hierzulande sehr direkt vorbringt. Mithilfe der Metapher eines ärztlichen Befundes und der notwendigen Behandlung thematisiert Jürgen Handke, Professor für Linguistik an der Universität Marburg, die Situation der Hochschullehre in Deutschland. Dabei liegt ein deutlicher Fokus auf dem Einsatz digitaler Medien in der Lehre. Das leicht lesbare Buch verzichtet auf wissenschaftlichen Jargon und setzt sich, basierend auf den Erfahrungen des Autors und studentischen Meinungen, eher subjektiv mit dem Thema auseinander. Philip Meyer von der e-teaching.org-Redaktion empfiehlt das Buch besonders für junge Lehrende und E-Learning-Einsteiger, die Inspiration zum Einsatz digitaler Medien suchen. Seine vollständige Rezension finden Sie unter http://www.e-teaching.org/materialien/online_literatur/entwicklung/handke_2014

Neue Studien:

➤ **Dahlstrom, E., Brooks, D. C. & Bichsel, J. (2014): The Current Ecosystem of Learning Management Systems in Higher Education: Student, Faculty, and IT Perspectives. Research report. Louisville, CO: ECAR.**

Der vom Educause Center for Analysis and Research veröffentlichte Forschungsbericht zum Thema Lernmanagementsysteme gibt einen Überblick über den derzeitigen Einsatz von LMS-Systemen in den USA und zeigt Verbesserungsbedarf auf. Dazu untersuchte die US-amerikanische Non-Profit-Organisation zu Hochschulentwicklung und IT-Einsatz an Hochschulen die Ansichten und das Nutzungsverhalten von Studierenden und Fakultätsmitarbeitern. Entwicklungspotenzial sieht Dahlstrom zum Beispiel bei der Bedienungsfreundlichkeit und der Personalisierung der Lernumgebung.

Die Studie steht am Anfang einer Initiative der Bill und Melinda Gates-Stiftung mit dem Titel „Next Generation Digital Learning Environments“, die untersuchen soll, warum an

Hochschulen veraltete Technologien zum Einsatz kommen und wie diese ersetzt werden können.

- **MMB-Institut für Medien- und Kompetenzforschung (Hrsg.) (2014): Wenn der digitale Lernassistent uns an die Hand nimmt. Zukunftstrend Adaptives Lernen – ein Überblick. Essen: MMB-Institut für Medien- und Kompetenzforschung**
Der aktuelle MMB-Trendmonitor I/2014 erläutert zunächst die zentralen Begriffe der Studie, „Adaptives Lernen“ und „Intelligente tutorielle Systeme“. Danach werden die Ergebnisse einer im Januar 2014 durchgeführten Befragung von E-Learning-Produzenten vorgestellt. Die Antworten zeigen, dass „Adaptives Lernen“ in der E-Learning-Wirtschaft bereits eine Rolle spielt, jedoch erfüllen die derzeitigen Angebote die Kriterien für adaptives Lernen noch in sehr unterschiedlichem Maße. Abschließend werden anhand von sechs Thesen Überlegungen zu den Rollen von Lehrenden und Lernenden in der Zukunft vorgestellt, z.B. in Bezug auf individuelle Grenzen adaptiver Systeme.
- **Smale, M. & Regalado, M. (2014): Commuter Students Using Technology. Artikel im Educause Review online, veröffentlicht am 15.09.2014**
Im Rahmen dieser mehrjährigen Studie erforschten Maura Smale und Mariana Regalado, wo und wie Studierende der City University of New York ihre Studienaufgaben bearbeiteten und welche Technologien sie dazu nutzen. Ein Großteil dieser Studierenden sind Pendler, die täglich etwa 90 bis 120 Minuten in öffentlichen Verkehrsmitteln verbringen. Durch qualitative Interviews fanden die Forscherinnen heraus, dass Smartphones und E-Reader im Studienalltag zunehmend an Bedeutung gewinnen und häufig auch unterwegs für das Lesen von Texten, die Recherche, sowie für das Schreiben eigener Arbeiten verwendet werden. Der Forschungsbericht weist aber auch auf Frustrationen bei Studierenden hin, die nicht über die erforderlichen technischen Geräte verfügen und schlägt konkrete Maßnahmen vor, z.B. den Verleih der jeweiligen Geräte.
- **Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (Hrsg.) (2014): Hochschul-Bildungs-Report 2020. Ausgabe 2014. Essen: Edition Stifterverband – Verwaltungsgesellschaft für Wissenschaftspflege MBH.**
Der Hochschul-Bildungs-Report begleitet die Bildungsinitiative „[Zukunft machen](#)“ des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft als zentrales Analyse-Instrument. Im Rahmen der Initiative wurden sechs zentrale Handlungsfelder identifiziert und Bildungsziele für das Jahr 2020 formuliert. Dabei geht es z.B. darum, wie Hochschulbildung im Jahr 2020 aussehen soll und wie sie besser auf die Bedürfnisse von Studierenden und Arbeitgebern ausgerichtet werden kann. Der Hochschul-Bildungsreport erschien in diesem Jahr zum zweiten Mal und analysiert die Index-Werte für das Jahr 2012, die in allen sechs Handlungsfeldern deutlich hinter den gesteckten Zielen zurückblieben. Die größten Verbesserungen gab es in den Bereichen Internationalisierung und Chancengerechtigkeit, für die Lehrer-Bildung wurde sogar eine negative Entwicklung festgestellt.

Tipp: In der [Materialsammlung](#) von e-teaching.org finden Sie neben diesen zahlreiche weitere Studien: <http://www.e-teaching.org/materialien/studien/>.

Neue Projekte

In der Projektdatenbank von e-teaching.org mit ihren über 350 Projekten finden Sie eine Fülle von Anregungen aus allen Fachbereichen. Dabei werden die meisten Projekte nicht vom Redak-

tionsteam angelegt, sondern von den Community-Mitgliedern, d.h. den Projektverantwortlichen selbst. Hier eine Übersicht über die neuen Projekte der letzten Monate:

- **Universität Ulm:** [MyMICROscope](#)
Mit der interaktiven Lernplattform können Medizinstudierende auf mobilen Endgeräten Präparate virtuell mikroskopieren und so zeit- und ortsunabhängig lernen. Seit dem Sommersemester 2014 ist die Lernapp in den Kursen der Universität Ulm im Einsatz und steht auch Schülern und Studierenden anderer Universitäten zur Verfügung.
- **Jugendbildung Hamburg:** [Digitale Medien in der kaufmännischen Ausbildung](#)
Die Projektentwickler nehmen die Neugliederung der kaufmännischen Berufsausbildung zum Anlass, die bisherige Ausbildungspraxis zu prüfen und kritisch zu bewerten. Auszubildende sollen künftig von Beginn an medial unterstützt werden, etwa durch Lernplattformen und neu entwickelte Lehr- und Lernmedien.
- **Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.:** [Ich-will-lernen.de](#)
Die Online-Plattform soll zur Alphabetisierung von Erwachsenen beitragen. Die Nutzenden können sowohl lesen und schreiben lernen, als auch Schulabschlüsse nachholen. Das Zusatzangebot „Leben und Geld“ dient der ökonomischen Grundbildung. Die Plattform ist zum Selbstlernen oder als Blended-Learning-Instrument in Kombination mit anderen Unterrichtsformen nutzbar.
- **Universität Bielefeld:** [Didaktisches Coaching](#)
Intention des Didaktischen Coachings ist es, professionell Unterrichtende in Schule, Ausbildung und Weiterbildung didaktisch zu begleiten und zu beraten. Das zugehörige Internetportal stellt Informationen beispielsweise zu Praxisfeldern, Methoden und Kontexten des didaktischen Coachings zur Verfügung.
- **eBildungslabor:** [ePortfolio](#)
Die elektronische Version bietet im Gegensatz zum traditionellen Portfolio über eine Sammlung von Beispielarbeiten und Referenzen hinaus auch die Möglichkeit, Bildungsreflexionen und Bildungsstationen festzuhalten. Außerdem enthält sie eine Kommentarfunktion für Lehrende. Das Tool steht allen Nutzern kostenfrei zur Verfügung.
- **RWTH Aachen, TU Wien, Politecnico di Milano u.a.:** [SeCom2.0](#)
Ziel der Internetplattform ist es, den in Europa zunehmend auftretenden Hochwasserereignissen mit mehr Kompetenz zu begegnen und das Wissen des bestehenden Personals im Hochwasserrisikomanagement zu erweitern. Studierenden der Ingenieurwissenschaften stellt die Plattform Bildungs- und Trainingskurse zur Verfügung.
- **RWTH Aachen, Politecnico di Milano, Technische Universität Graz, vier ägyptische Universitäten:** Zwei Projekte im Rahmen des TEMPUS-Programms:
[Knowledge-Triangle Platform for the Water-Energy-Food Nexus \(TriNex\)](#)
Das Projekt soll zur Modernisierung der höheren Bildung in EU-Partnerländern eine nationale Wasser-Energie-Nahrung-Strategie für Ägypten entwickeln. Teil des Projekts sind eine Netzwerk-Plattform für Wissenschaftler, die Entwicklung eines Ausbildungsprogramms für Beamte sowie die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern.
[Green Innovation and Entrepreneurship Programme \(GIEP\)](#)
Zur Förderung einer neuen Generation von Unternehmen und sozialen Unternehmern in Ägypten wird in diesem Projekt ein kompletter Masterstudiengang „Green Innova-

tion and Entrepreneurship“ entwickelt. Zum Studiengang gehört ein webbasiertes Learning-Management-System, welches die zu entwickelnden Kurse enthalten soll.

Tipp: Möchten auch Sie Ihr E-Learning-Projekt auf e-teaching.org vorstellen? Das ist ganz einfach: Alle Community-Mitglieder können (wenn sie eingeloggt sind) von ihrer Visitenkarte oder von der Projektdatenbank aus neue Projekte anlegen und beschreiben. Weitere Infos finden Sie unter http://www.e-teaching.org/community/projekt_db.

4. Community-News

Mit der Rubrik „Community“ bietet e-teaching.org Ihnen vielfältige Möglichkeiten, mit anderen E-Teachers in Kontakt zu treten. So nehmen etwa an unseren Live-Events im Schnitt zwischen 50 und 100 Personen teil. Nutzen Sie die Gelegenheit, mit unseren Experten und anderen Community-Mitgliedern zu diskutieren! Übrigens: Als Community-Mitglied werden Sie per E-Mail an alle Termine erinnert.

Die Event-Reihe zum Themenspecial „Mobiles Lernen“

In den kommenden Wochen sind die Community-Events von e-teaching.org wieder ganz auf das aktuelle Themenspecial abgestimmt. Die Online-Veranstaltungen befassen sich mit verschiedenen Aspekten des Themas „Mobiles Lernen“.



Prof. Dr. Claudia de Witt (FernUniversität in Hagen)

Die Eventreihe beginnt mit einem Überblick über das Themenfeld **Mobiles Lernen**: Prof. Dr. Claudia de Witt (FernUniversität in Hagen) stellt grundlegende didaktische **Szenarien** vor, z.B. das Lernen unabhängig von Ort und Zeit oder „situiert“ an konkreten Lernorten. Dr. Uwe Oestermeier (Leibniz-Institut für Wissensmedien) geht auf die besonderen Möglichkeiten der unterschiedlichen **Geräte und Technologien** gegenüber klassischen Arbeitsplätzen ein, aber auch auf Herausforderungen, die z.B. durch unterschiedliche Betriebssysteme oder uneinheitliche Standards entstehen.

Termin: Mo., 27.10.2014, 14:00 Uhr



Dr. Uwe Oestermeier (Leibniz-Institut für Wissensmedien)



Dipl. rer. Com Daniel Fehrle

Die App der Universität Hohenheim bietet – wie viele andere Hochschul-Apps – Servicefunktionen wie „Lageplan“, „Mensa“ oder „News“. Ziel des **Projekts Mobile Lehre Hohenheim** war es jedoch, darüber hinaus **neue Lernorte an der Hochschule** zu schaffen. Diese „Hohenheimer Lernorte“ sind reale Orte, die mit digitalen Informationen wie Videos, Umfragen usw. verknüpft sind und so neue Möglichkeiten bieten, Lehren und Lernen von den universitären Räumlichkeiten zu entkoppeln und neue kontextnahe Transfermöglichkeiten zu schaffen. Dabei werden Smart-



Prof. Dr. Simone Graef-Hönninger



Dipl.-Päd. Ulrich Forster

phones als Lern-Assistenten eingesetzt. Die Referentinnen und Referenten waren auf unterschiedliche Weise an diesem Vorhaben beteiligt: Daniel Fehrle und Ulrich Forster gehen auf die Softwareentwicklung ein, Friederike Hoffmann stellt das didaktische Konzept vor, und Prof. Dr. Simone Graef-Hönninger berichtet über Erfahrungen mit dem Einsatz in der Lehre.

Termin: Mo., 10.11.2014, 14:00 Uhr



Dipl.-Päd. Friederike Hoffmann



Prof. Dr. Marco Kalz
(Open University der Niederlande)

Mobile Apps zum Lehren, Lernen und Forschen – das ist ein weites Feld und geht über die Funktionen von Hochschul-Apps oder Apps für konkrete Inhalte (etwa eine Mathe-App) hinaus. Prof. Dr. Marco Kalz thematisiert Systematiken zur Kategorisierung und Auswahl sowie Ansätze zur Analyse und Sicherung der Qualität von Lehr-/Lern-Apps. Prof. Dr. Viktoria Pammer-Schindler stellt verschiedene Apps vor, die im EU-Projekt MIRROR entwickelt wurden und die Reflexion von Arbeits- und Lernprozessen unterstützen.

Termin: Mo., 24.11.2014, 11:00 Uhr



Prof. Dr. Viktoria Pammer-Schindler (TU Graz / Know-Center Graz)



Prof. Dr. Kerstin Mayrberger (Univ. Hamburg)

Zwar hat die Verbreitung mobiler Endgeräte in den vergangenen Jahren enorm zugenommen – doch **wie nutzen Studierende Tablets** wirklich? Diese Frage untersuchte die **Augsburger UniPAD-Studie** einerseits aus einer quantifizierenden längsschnittorientierten Perspektive mit dem Fokus Technik, andererseits in Hinblick auf das medienunterstützte Studieren mit dem Fokus Person. In der Veranstaltung präsentiert Prof. Dr. Kerstin Mayrberger (Univ. Hamburg) gebündelt die Ergebnisse der von 2012 bis 2014 durchgeführten, mittlerweile abgeschlossenen Studie und gibt einen Ausblick auf Anschlussuntersuchungen.

Termin: Mo., 08.12.2014, 14:00 Uhr



Mag. Vera Gehlen-Baum (Univ. des Saarlands)

An vielen Schulen sind Smartphones verboten, zumindest während des Unterrichts: Das Ablenkungspotenzial wird als zu hoch eingeschätzt. Wie sieht es an Universitäten und Hochschulen aus? Im Online-Event stellt Vera Gehlen-Baum (Univ. des Saarlands) Ergebnisse einer Studie vor, die in Veranstaltungen verschiedener Disziplinen durchgeführt wurde und sich mit der Frage befasst: Sind **Mobile Geräte in der Präsenzlehre eine Ablenkung oder Lernchance?** Zugleich geht sie auch auf das Verhalten der Lehrenden ein und stellt Möglichkeiten vor, wie mobile Geräte konstruktiv in Präsenzveranstaltungen eingesetzt werden können.

Termin: Mo., 19.01.2015, 14 Uhr



Dr. Gudrun Bachmann (Univ. Basel)

Zum Abschluss des Specials wird die Frage gestellt, **wie mobile Technologien das Lernen auf dem Campus verändern**. Dr. Gudrun Bachmann und Mag. Sabina Brandt (beide Univ. Basel) stellen Ergebnisse eines Projekts vor, in dessen Rahmen untersucht wurde, wie der „Campus von morgen“ aussehen kann. Dabei fokussieren sie darauf, wie die Nutzung mobiler Technologien das Lernverhalten verändert und welche Implikationen sich für die Raumgestaltung ergeben, um den Bedürfnissen dieser mobilen Lernenden, der sog. „**Lernwanderer**“, gerecht zu werden.



Sabina Brandt, Mag. Art., M.A. (Univ. Basel)

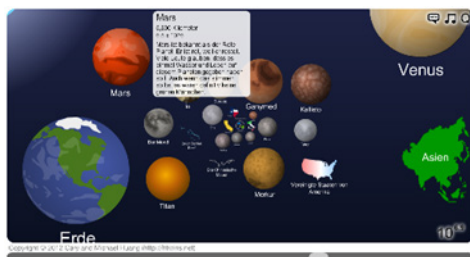
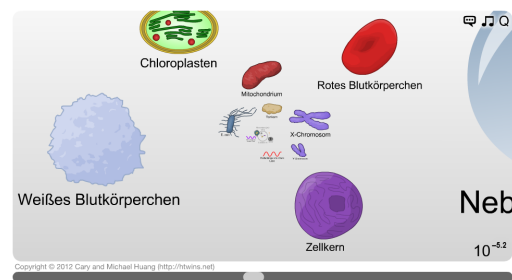
Termin: Mo., 02.02.2015, 14:00 Uhr

Tipp: Die Teilnahme an den virtuellen Veranstaltungen ist kostenlos. Alle Veranstaltungen finden im Rahmen der e-teaching.org-Community statt, wo Sie auch weitere Informationen abrufen und sich einloggen können: <http://www.e-teaching.org/community/communityevents>. Weitere Informationen finden Sie auf der Seite des [Themenspecials „Mobiles Lernen“](#).

5. Lieblink

„The Scale of the Universe 2“ – das ist der Lieblink, den unser Praktikant Eduard Herdt in diesem Newsletter empfiehlt. Wie klein, aber auch wie groß wir Menschen in unserer Welt sind, kann man in dieser interaktiven Flashanimation über die Größenverhältnisse der Welt selbst erkunden. Entwickelt wurde die Seite von den erst 14-jährigen Zwillingen Cary und Michael Huang aus Kalifornien – nur zum Spaß und nicht für die Schule oder als Vorbereitung für den Beruf.

„The Scale of the Universe 2“ bietet aber nicht nur die anschauliche Darstellung der Proportionen des Universums, sondern zusätzlich auch viel Wissenswertes zu verschiedenen Objekten, zum Beispiel zu den winzigen Neutrinos, die ständig durch jede Materie hindurchfliegen, auch in diesem Moment durch jeden von uns. Oder zu der 2,5 Millionen Lichtjahre von der Erde entfernten Andromedagalaxie, dem Zwilling der Milchstraße. Oder zum Menschen, zum Riesenmammutbaum, zur Freiheitsstatue, zu den Pyramiden und



„Sehr weit weg“: [The Scale of the Universe 2](#)

Die Seite eignet sich hervorragend für den Schulunterricht, um Schülerinnen und Schülern zu zeigen, was es alles in unserem Universum zu entdecken gibt, und ihnen eine Vorstellung von den Größen- und Beziehungsverhältnissen der Dinge zu vermitteln. Doch keineswegs nur Kinder können Stunden damit verbringen, auf dieser Seite zu stöbern und Neues zu entdecken.

„The scale of the universe 2“ ist standardmäßig auf Englisch eingerichtet, kann aber auf Deutsch, Spanisch, Französisch und auf viele weitere Sprachen umgestellt werden. Bei der Gestaltung der Objekte wurde auf eine minimalistische Darstellung gesetzt. Zudem gibt es viele schöne Animationen, die zusätzlich „Bewegung“ in die Seite bringen.

Das Einzige, das Sie benötigen, ist ein Internetzugang sowie den Adobe Flash-Player und schon können Sie loslegen – und sich vom String bis zur Grenze des beobachtbaren Universums zoomen.

URL: <http://htwins.net/scale2/index.html>

6. Veranstaltungen

Der Herbst ist Tagungszeit – und auch im Winter und nach dem Jahreswechsel laden wieder eine Reihe spannender Tagungen und Messen dazu ein, Kolleginnen und Kollegen zu treffen und sich mit ihnen über unterschiedliche Aspekte von E-Learning auseinanderzusetzen. Hier eine kleine Auswahl, diesmal vor allem aus dem deutschsprachigen Raum:

Herbstimpulse 2014, Goethe Universität Frankfurt,

29.10.2014: <http://www.canudo.de/news/herbstimpulse-2014/>

Offen und grenzenlos – OER, MOOCs und Co.: Chancen für die Großregion, Kaisers-

lautern, 30.–31.10.2014: <http://rnll.fh-kl.de/oml/charta/>

Mobile Learning Day X(tended), FernUniversität in Hagen, 06.11.2014: <http://mlearning.fernuni-hagen.de/2014/07/31/mobile-learning-day-xtended-am-6-november-2014/>

Herbsttagung der DGfE-Sektion Medienpädagogik: Digital & vernetzt: Lernen heute. Gestaltung von Lernumgebungen mit digitalen Medien unter entgrenzten Bedingungen, Augsburg 13.–14.11.2014: <http://herbsttagung-mp-dgfe14.phil.uni-augsburg.de>

Campus Innovation und Konferenztag Studium und Lehre: Change: Digital Readiness – Die Rolle der Hochschulen im zukünftigen Bildungs- und Gesellschaftssystem,

Hamburg 20.–21.11.2014: <https://www.campus-innovation.de/home.html>

Media & Learning 2014, Brüssel 20.–21.11.2014: <http://www.media-and-learning.eu/>

Online Educa2014, Berlin 03.–05.12.2014: <http://www.online-educa.com>

e-Prüfungs-Symposium ePS, Aachen 08.12.2014: <http://www.e-pruefungs-symposium.de>

23. LEARNTEC 2015, Karlsruhe 27.–29.01.2015: <http://www.learntec.de>

Medien – Wissen – Bildung: Medienbildung wozu? Innsbruck 27.–

28.02.2015: <http://medien.uibk.ac.at/mwb2015>

Tipp: In unserer umfangreichen Datenbank finden Sie auch die Veranstaltungen, die wir hier leider nicht nennen konnten. Bleiben Sie mit dem e-teaching.org-Veranstaltungskalender laufend informiert: <http://www.e-teaching.org/news/tagungen>. Oder abonnieren Sie den RSS-Feed unter <http://www.e-teaching.org/news/eventfeed/feed?q=events>.

An dieser Stelle finden Sie sonst immer einen Tagungsbericht. Diesmal stellen wir stattdessen das „Hochschulforum Digitalisierung“ vor. Dr. Anne Thilloren aus dem e-teaching.org-Team ist Mitglied der Themengruppe „Innovationen in Lern- und Prüfungsszenarien“ dieses neuen Gremiums und berichtet über die Ziele, das Kickoff-Meeting und den Beginn der Arbeit.



hochschulforum
digitalisierung

Hochschulforum Digitalisierung (HFD): Mit einem Kickoff-Meeting im Mai startete ein dreijähriger nationaler Dialogprozess zur Digitalisierung der Hochschullehre in Deutschland.

Seit Ende der 1990er Jahre wird E-Learning in Deutschland durch den Bund, die Länder oder auch einzelne Hochschulen gefördert - doch bisher fehlte ein Austausch über Ziele und Potenziale der Digitalisierung an deutschen Hochschulen auf nationaler Ebene. Ein solcher nationaler Austauschprozess wird durch das HFD nun angestoßen: Dazu befassen sich sechs Themengruppen mit den unterschiedlichen Facetten der Digitalisierung von Hochschulbildung:

- Neue Geschäftsmodelle, Technologien & Lebenslanges Lernen,
- Internationalisierung & Marketingstrategien,
- Change Management & Organisationsentwicklung,
- Innovationen in Lern- und Prüfungsszenarien,
- Curriculum Design & Qualitätssicherung
- Governance & Policies.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kickoff-Meetings im Treppenhaus des Hasso-Plattner-Instituts. Foto: Peter Himself

Neu am HFD ist, dass damit eine Plattform für alle Akteure geschaffen wird, die am Digitalisierungsprozess an Hochschulen beteiligt sind. In den Themengruppen arbeiten Expertinnen und Experten aus ganz unterschiedlichen Bereichen zusammen: Lehrende und Studierende ebenso wie Hochschulleitungen oder Vertreterinnen und Vertreter aus Bildungspolitik, Wissenschaftsverwaltung oder hochschulaffinen Unternehmen. Ziel ist dabei nicht – wie in vielen Förderprojekten – die Konzeption und Umsetzung eines konkreten E-Learning-Angebots. Vielmehr geht es um die Entwicklung von strategischen Handlungsoptionen und Lösungsempfehlungen für die Praxis, z.B. in Form von flexibel anpassbaren Handreichungen für Hochschulen und Politik. Dieser Ansatz ist in der heterogenen Hochschullandschaft in Deutschland besonders wichtig, weil die Rahmenbedingungen – und die Interessen der Beteiligten – so unterschiedlich sind, dass nicht ein Digitalisierungsmodell für alle passt.

Den Startschuss für das HFD gab eine Kickoff-Veranstaltung am 21. und 22. Mai in Potsdam und Berlin, bei der sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennenlernten und zunächst arbeitsgruppenübergreifend Ideen zum Studienalltag in einer digitalen Gesellschaft entwickelten. Am zweiten Tag begann die Arbeit in den Expertengruppen, die seitdem in weiteren Gruppentreffen und Online-Meetings fortgesetzt wird. So wurde etwa in der Themengruppe „Innovationen in Lern- und Prüfungsszenarien“ ein umfassender Fragebogen entwickelt, mit dem erstmals bundesweit der Stand von E-Learning an Universitäten erhoben werden soll. Zu den weiteren Zielen der Gruppe gehört die Ausarbeitung von Best-Practice-Beispielen – in enger Zusammenarbeit mit den anderen Themengruppen. Denn wenn innovative Lernszenarien nicht den Anforderungen des Curriculums entsprechen oder die technischen Voraussetzungen fehlen, bleibt die Umsetzung Utopie.

Die Ergebnisse (und Zwischenstände) des HFD sollen in Publikationen und Tagungen bekannt gemacht und diskutiert werden. Das nächste Gesamttreffen findet Anfang 2015 statt.

Das HFD wird gemeinsam vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) sowie der Hochschulrektorenkonferenz durchgeführt und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Weitere Informationen gibt es auf der [Homepage des Hochschulforums](#).

7. Lesecke

„Virtuelle Lernräume“ – von Learning Management Systemen (LMS) bis zu Personal Learning Environments (PLE) – sind eine wesentliche Grundlage für die Nutzung digitaler Medien an Hochschulen. Doch bisher wurde überraschend wenig beachtet, was der zunehmende Einsatz von E-Learning-Elementen in Kombination mit den geänderten Studienbedingungen für die ganz konkrete räumliche Gestaltung von Präsenzhochschulen bedeutet. Nun gab es in den vergangenen Monaten gleich zwei Anstöße dazu aus der Schweiz: Die diesjährige GMW-Tagung an der PH Zürich, deren Programm und kommentierter Tagungsband auf der Homepage einsehbar sind, stand unter dem Motto [Lernräume gestalten](#). Bereits im April 2014 war ein Band erschienen, der vor dem Hintergrund eines Projekts an der Universität Basel Anforderungen für den „Campus von morgen“ definiert. Anne Thillosen hat ihn mit großem Interesse gelesen.



Tina Škerlak, Helen Kaufmann & Gudrun Bachmann (Hrsg.) (2013): Lernumgebungen an der Hochschule. Auf dem Weg zum Campus von morgen, Münster: Waxmann (Medien in der Wissenschaft, Band 66)

In den Jahren 2010 bis 2013 wurde an der Universität Basel das Projekt ITSI (IT-Service Integration in Studium und Lehre) durchgeführt. Die Untersuchungen der anderthalbjährigen ersten Phase ergaben: Weder Studierende noch Lehrende wünschen sich eine komplett virtualisierte Lehre, sondern eine moderne IT-gestützte Lernumgebung. Dieses Ergebnis war der Ausgangspunkt für die zweite Projektphase, die in mehreren Begleitstudien sowie einer Workshop-Reihe mit internen und externen Expertinnen der Frage

nachging, wie eine solche Umgebung aussehen sollte.

Die im Buch zum Projekt zusammengestellten Beiträge geben einen vertieften Einblick in die Ergebnisse und Erkenntnisse des Projekts und lenken die Aufmerksamkeit auf einen Themenbereich, der maßgeblich den praktischen Lehr-, Lern- und Forschungsalltag an Hochschulen – und damit auch die Arbeitsergebnisse – beeinflusst, dem aber meist wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Eingeleitet wird der Band durch einige grundlegende Darstellungen zum Projekt ITSI bzw. dazu, was den Studienalltag heute von dem früherer Generationen unterscheidet. So verbringen heutige Studierende – von den Herausgeberinnen als „Lernwanderer“ charakterisiert – erheblich mehr Zeit an der Hochschule, da sich ihr Stundenplan aufgrund der Bologna-Reform stark verdichtet hat. Verändert hat sich auch die Ausstattung mit mobilen Geräten; weitere Herausforderungen für Hochschulen sind u.a. die zunehmende Diversität der Studierenden, die Integration von Konzepten lebenslangen Lernens sowie das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung.

Welche Anforderungen sich aus dieser Analyse für die Campusgestaltung ergeben, wird in den weiteren Beiträgen des Bandes untersucht. Hervorzuheben ist dabei die umfassende

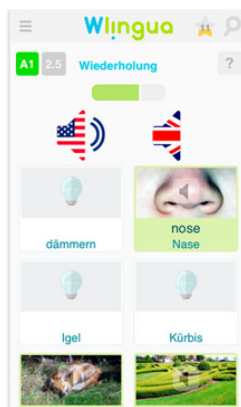
Betrachtungsweise, die sich in der konsequent durchdachten und durchgehaltenen Raummetapher in der Gliederung widerspiegelt: Naheliegend sind im Hochschulkontext sicher die Hauptabschnitte zu **Lehr- und Lernräumen** (u.a. mit Kapiteln zur zeitgemäßen Gestaltung von Hochschulbibliotheken oder zum Einfluss der Medien auf die Lernkultur) und zu **Prüfungsräumen** (mit den Ergebnissen einer Bedarfsanalyse sowie Praxisbeispielen der FU Berlin und der ETH Zürich). In weiteren Hauptabschnitten werden darüber hinaus jedoch auch im Hochschulkontext eher ungewöhnliche Aspekte in die Überlegungen einbezogen: So spielen **Zwischenräume** (wie Flure, Cafeterien etc.) eine wesentliche Rolle für die Begegnung und können durch eine entsprechende Gestaltung das Lernen und den Austausch unterstützen – oder verhindern. Auch **Spielräume** werden im Hochschulkontext in der Regel wenig beachtet. Leider scheinen gerade die in diesem Abschnitt exemplarisch genannten Beispiele aus dem Schul- oder Gesundheitsbereich nicht direkt auf den Hochschulbereich übertragbar; auch wird nicht thematisiert, inwiefern „Spielräume“ in das künftige Raumkonzept der Universität Basel integriert werden sollen – virtuell und auch physisch. Doch auch wenn nicht alle Beiträge gleichermaßen zielführend sind und auch nicht alle mit digitalen Medien zu tun haben: Insgesamt enthält der abwechslungsreiche Band zahlreiche bedenkenswerte Anstöße und bildet mit Formaten wie Interviews und Studierendenportraits auch das „Leben“ in den Räumen und die Perspektiven unterschiedlicher Fachkulturen und Studienstufen ab. Nachdem nun die „Anforderungen“ an den „Campus von morgen“ definiert sind, ist nun auf eine Fortsetzung des Projekts zu hoffen – und auf eine Folgepublikation, die in zwei oder drei Jahren über die Umsetzung berichtet.

Wie viele Bände der Waxmann-Reihe „Medien in der Wissenschaft“ kann auch dieser Band als [PDF-Datei](#) heruntergeladen werden. Das dem Buch beiliegende Faltposter mit den zentralen Ergebnissen liegt ebenfalls als PDF vor und ist auf dem [Projektblog](#) downloadbar.

Tipp: Zwei Mitglieder des ITSI-Teams, Gudrun Bachmann und Sabina Brand, stellen in einem Online-Event am 02.02.2015 um 14 Uhr wesentliche Ergebnisse des Projekts vor. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie die Nutzung mobiler Technologien das Lernverhalten verändert und welche Implikationen sich daraus für die Raumgestaltung ergeben. Weitere Infos zum Event: <http://www.e-teaching.org/community/communityevents/onlinepodium/lernwanderer/>

8. Tooltipp

Dem Thema des Specials „Mobiles Lernen“ entsprechend, möchten wir im Tooltipp diesmal keine Software für den Computer vorstellen, sondern Applikationen für das Smartphone. Besonders hoch im Kurs stehen bei unserem Praktikanten Eduard Herdt Apps zum Sprachenlernen.



Englisch lernen, verbessern oder einfach nur ein wenig auffrischen: Die App „**Lerne Englisch**“ von Wlingua bietet in 600 Lektionen und über 1.000 Übungen mehr als das Auswendiglernen von Vokabeln, z.B. Hörbeispiele in britischem oder amerikanischem Englisch, auf den Lernfortschritt angepasste Übungen sowie einen grafischen Fortschrittsbericht. Eine ständige Internetverbindung ist nicht nötig, was die App noch praktischer macht, beispielsweise für mobiles Lernen unterwegs. Mit weiteren Apps von Wlingua kann man auch Spanisch, Italienisch, Portugiesisch und Deutsch lernen.

Die App bietet Hörbeispiele in britischem oder amerikanischem Englisch ([Screenshot](#))

„Lerne Englisch“ funktioniert unter Apple iOS und Android. Das Premium-Angebot ist für einen Monat kostenlos im [AppStore](#) und auf [GooglePlay](#) erhältlich. Danach wird der Account in einen Basis-Account umgewandelt, in dem einige Funktionen deaktiviert sind, die gegen Gebühren wieder nutzbar gemacht werden können.

Die Besonderheit der **Wörterbuch-App bab.la** ist, dass sie gängige Redewendungen, technisches oder fachsprachliches Vokabular bietet, etwa in den Rubriken „Bewerbung“, „Geschäftskorrespondenz“ oder „Wissenschaftliches“. So lässt sich schnell mit dem Smartphone nachsehen, wie z.B. in einer Fremdsprache zitiert werden kann oder wie bestimmte Abkürzungen dargestellt werden. Zudem erstellt bab.la Konjugationen für alle Verben. Und wie bei einem elektronischen Wörterbuch üblich, erhält man durch Eintippen eines deutschen oder englischen Wortes eine schnelle Übersetzung mit Erklärung und weitere Übersetzungsmöglichkeiten. Zugleich werden während der Eingabe bereits automatisch Wörter vorgeschlagen – besonders günstig für Schule, Uni, Beruf und den Urlaub im Ausland.

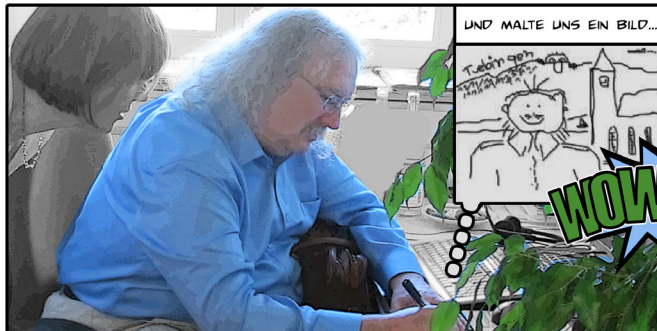
Diese App ist zurzeit nur für iOS-Geräte verfügbar und liegt gratis im [AppStore](#) zum Download bereit. Eine gute Alternative für Android-Geräte ist die App [dict.cc](#). Damit eine Offline-Nutzung möglich ist, muss man hier jedoch erst in der App auswählen, welche Sprachdateien man benötigt. Nach dem Download sind dann jedoch – anders als in der Online-Version – mehrere Sprachen in einer App vereint.

9. Comic: Besuch von Stephen Downes

PROMINENTER BESUCH BEI E-TEACHING.ORG

IM MAI KAM DER KANADISCHE GURU DES DIGITALEN LERNENS, STEPHEN DOWNES, ZU EINER SESSION MIT E-TEACHING.ORG EXTRA NACH TÜBINGEN, UM DORT ÜBER SEIN LIEBLINGSTHEMA, DIE MOOCS, ZU SPRECHEN.

ANFANGS VERSTECKTE ER SICH NOCH SCHÜCHTERN HINTER DER ZIMMERPFLANZE ...



... DOCH SPÄTESTENS BEIM GRUPPENFOTO HATTE STEVEN DOWNES JEGLICHE SCHÜCHTERNHEIT ABGELEGT.



VENI...



...VIDI...



...VICI!

PS: Und hier geht's zur Aufzeichnung des Events [MOOC research](#).